

Spaß auf zwei ganz und gar nicht wackeligen Rädern

Ausgeklügelte Computertechnik macht den Segway-Roller zu einem selbstbalancierenden Fortbewegungsmittel

Von Norbert Schmidl

Gaimersheim (DK) Man muss kein guter Surfer oder ausgezeichneter Skater mit einem entsprechend ausgeprägten Gleichgewichtssinn sein, um auf dem trendigen Gefährt (be)stehen zu können. „Wer Stufen nach oben gehen kann, der kann auch Segway fahren“ sagt Klaus Gitschner voller Überzeugung. Und der muss es wissen.

Denn Gitschner hat im April dieses Jahres in Gaimersheim (Kreis Eichstätt) den ersten Segway-Point der Region eröffnet und bietet die nur auf den ersten Blick wackeligen Roller nicht nur zum Verkauf an. Vor allem organisiert er auch Schnupperkurse sowie ausgedehnte, rund eineinhalbstündige Touren, die je nach Teilnehmerzahl – maximal sechs Personen – 45 bis 55 € kosten und am Högnerhäusl bei Wettstetten starten und mit denen er den fahrbaren Untersatz bekannter machen will.

„Stylish und trendy“

Wenn Gitschner mit seinem Team jeden Mittwoch- und Donnerstagnachmittag bei schönem Wetter mit den Segway-Rollern auf dem ehemaligen Willner-Gelände an der Münchener Straße in Ingolstadt Station macht, kämen im Verlauf eines Nachmittags inzwischen zahlreiche Schaulustige, so Gitschner. Und nicht wenige davon investieren fünf € (die bei späterer Buchung einer Tour angerechnet werden) für den 15-minütigen Schnupperkurs, um ihren Mann beziehungsweise ihre Frau auf dem Segway zu stehen und „in“ zu sein. Denn das rund 50 Kilogramm schwere Gefährt mit der ausgeklügelten Computertechnik und den zwei Rädern mit dem Trittbrett



Leise und emissionsfrei: ein Ausflug mit dem Segway-Roller, der hier in der Offroad-Variante zu sehen ist.

Foto: oh

dazwischen sei „stylish und trendy“.

Doch Gitschner traut dem selbstbalancierenden Fortbewegungsmittel noch viel mehr zu, als nur ein Spaßgefährt zu sein. In den USA, wo der Roller entwickelt wurde, ist er etwa zur Überwachung von riesigen Einkaufszentren im Einsatz – zu sehen auch im Film „Der Kaufhaus-Cop“, der im Frühjahr 2009 in die deutschen Kinos kam und in dem der Segway-Roller (neben Hauptdarsteller Kevin James) die wichtigste Rolle spielte. Aber auch um große Strecken auf ausgedehnten Firmengeländen zu bewältigen, könnte Segway gute Dienste leisten.

Allgemein hält es Gitschner für gut möglich, dass der Roller die künftige urbane Mobilität nachhaltig beeinflusst – und zwar leise und ohne Emissionen. Denn bei einer Maximal-

geschwindigkeit von 20 km/h, einer Reichweite von 25 bis 40 Kilometern, minimalem Platzbedarf und großer Wendigkeit sei er für die Fortbewegung in der Innenstadt „geradezu ideal

geeignet“. Und auch für diejenigen, die aus Alters- oder anderen Gründen nicht mehr gut zu Fuß sind, stellt Segway eine „elektronische Mobilitätshilfe“ dar, als die das Gefährt in

DER SEGWAY-ROLLER

Die Fähigkeit, selbstständig das Gleichgewicht zu halten, ist die faszinierendste Eigenschaft des Segway-Rollers und zugleich der Schlüssel zu seiner Bedienung. Um das Gleichgewicht zu halten, bewegt er die Räder genau in der Geschwindigkeit, in der man sich nach vorne oder hinten

lehnt und man bewegt sich dementsprechend vorwärts oder rückwärts. Segway nennt dies „dynamische Stabilisierung“ und hat diesen Prozess patentiert, der dem Roller ermöglicht, auf nur zwei Rädern das Gleichgewicht zu halten.

Der Segway verfügt über Lithium-Ionen-Batterien und

kann an jeder Steckdose aufgeladen werden. Auf 100 Kilometern verbraucht er Strom für 50 Cent.

Der Fahrer muss 15 Jahre alt sein und mindestens den Mofa-Führerschein besitzen. Er sollte außerdem zwischen 45 und 120 Kilogramm wiegen. **DK**

Deutschland auch offiziell eingestuft ist.

„Der urbane Verkehr wird sich verändern“, ist Gitschner überzeugt, wobei er sicher ist, dass bald Menschen in einer fremden Stadt den dortigen Segway-Point aufsuchen werden, um den Roller für die Dauer des Aufenthalts als Fortbewegungsmittel anzumieten.

Drei Ausführungen

Doch bis es soweit ist, wird der Segway, der in den drei Versionen „i2“ für gute Straßen, „x2“ für den Offroad-Einsatz und „x2 Golf“ mit rasenschonenden Reifen für den Golfplatz erhältlich ist und brutto rund 8000 € kostet, ein Nischenprodukt bleiben. Allerdings ein gefragtes.

In den vergangenen drei Monaten habe er bereits sieben der Roller verkaufen können, erzählt Gitschner – etwa an den Freizeitpark Hallertau-Park in Wolnzach, aber auch an Privatpersonen.

Diese privaten Käufer schauen auch nicht auf den Preis – der immerhin vergleichbar mit dem eines Kleinwagens ist. Sie wollen aus verschiedensten Gründen einen Segway. Und sei es nur, weil der Nachbar auch einen hat. „Wer eine Uhr für 10 000 € kauft, kauft sie auch nicht nur, um darauf die Uhrzeit abzulesen. Das könnte er billiger haben“, vergleicht Gitschner die Kaufgründe. Noch wolle man mit dem Segway eben ein Lifestyle-Produkt haben, das Spaß macht und einfach „nice to have“ ist.

Doch die Zeiten könnten sich ändern zugunsten einer breiteren Segway-Anwendung. Aber dann dürfte nach und nach das „Segway-Lächeln“ verschwinden, das Gitschner derzeit noch auf den Gesichtern derer ausmacht, die ihn bei einer Spritztour sehen.



Die Auslieferung aller 15 vereinbarten Eurofighter an Österreich ist abgeschlossen.

Foto: oh

Österreich erhält 15. Eurofighter

Manching/Hallbergmoos (DK) Die Eurofighter GmbH, Hallbergmoos, hat das 15. und damit letzte vom österreichischen Bundesheer geordnete Exemplar ausgeliefert. Das Flugzeug verließ die Endmontagelinie des Military Air Systems Center von EADS Defence & Security in Manching (Kreis Pfaffenhofen).

Der Vertrag, der im Juli 2003 zwischen Österreich und Eurofighter GmbH unterzeichnet worden war, sieht die Lieferung von insgesamt 15 Eurofighter-Abfangjägern vor, einschließlich Bewaffnung und Ausrüstung. Er umfasst außerdem Simulationsanlagen, Personal-ausbildung und logistische Unterstützung.

Das logistische Unterstützungssystem ermöglicht den

österreichischen Luftstreitkräften nach einer Mitteilung, seine vorrangigen Aufgaben, nämlich die operationelle Luftraumüberwachung, sicherzustellen – nur elf Monate nach der Auslieferung des ersten Eurofighters am 12. Juli 2007. Seit seiner Indienststellung hat er über 1100 Flugstunden beim Überwachungsgeschwader am Standort Zeltweg absolviert.

Mit dem Abschluss der Lieferungen an Österreich ist der Eurofighter Typhoon nun bei fünf Luftstreitkräften in Europa im Einsatz.

„Mit der Auslieferung des letzten Eurofighter Typhoons an Österreich hat das österreichische Bundesheer das beste weltweit verfügbare Luftverteidigungssystem, und zwar so-

wohl in Bezug auf operationelle wie auch auf Kosten- und Flotteneffektivität. Mit diesem Flugzeug nähern wir uns der Auslieferung des 200. Typhoon – einem Ziel, das wir hoffentlich bis Ende dieses Jahres erreichen werden“, so Eurofighter-Geschäftsführer Enzo Casolini.

Bernhard Gerwert, Vorsitzender des Eurofighter-Aufsichtsrats und Geschäftsführer des Bereichs Military Air Systems von EADS Defence & Security, unterstrich die Bedeutung dieser Leistung. Mit der Auslieferung des Eurofighters habe Österreich nun eine Flotte von Hochleistungsabfangjägern zur Verfügung, um die Sicherheit seines Luftraums zu gewährleisten.

Hofmühl neuer Sponsor bei intv

Ab 7. Oktober ist wieder „Redezeit“ / Aufzeichnung im Sudhaus

Von Andreas Wurtinger

Eichstätt (DK) „Die Hofmühl ist ab sofort unser Hauptsponsor“, berichtet Gustl Vogl, Sendeleiter der intv-Talkshow „Redezeit“. Für die Neuaufgabe der Sendung dreht man deshalb auch im Sudhaus der Eichstätter Brauerei. Nach dem Tod des Moderators Gerd Rehm im Jahr 2005 lag die Sendung nämlich erst mal auf Eis. Erst auf Nachfragen vieler Zuschauer und mit der neuen Geschäftsführerin Lydia Nißl hat man sich dazu entschlossen, die Talkshow wieder neu aufleben zu lassen.

Neue Moderatorin ist Anja Novak, bisher bei der „Teleschau“ tätig. Sie empfängt in Zukunft prominente Gäste, um mit ihnen über aktuelle Themen, überwiegend aus den Bereichen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft, zu diskutieren. Am vergangenen Donnerstag geschah dies mit der bayerischen Familienministerin Christine Haderthauer und der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport des bayerischen Landtages, Eva Gottstein von den Freien Wählern. Thema der Sendung ist die Jugendkriminalität.

Ausgestrahlt wird die Talkshow ab 7. Oktober immer mittwochs ab 18.30 Uhr auf lokalSat und im Kabelfernsehen. Wiederholungen laufen jeweils sonntags ab 18.15 stündlich.

Die Dauer der Sendung beträgt 30 Minuten und wird zwar nicht live, aber in nur zwei Teilstücken aufgezeichnet.

„Die gute Zusammenarbeit zwischen Hofmühl und intv besteht schon länger“, erklärt Hofmühl-Geschäftsführer Benno Emslander zusammen mit dem intv-Medienberater Christian Maric. „Bereits seit 2006 begleitet intv die Brauerei unter anderem bei ihrem sponsorischen Engagement für Audi bei der Deutschen Tourenwagen Meisterschaft oder den World-Beer-Cup-Veranstaltungen“, führt Emslander weiter aus. Laut ihm legt Hofmühl auch viel Wert darauf, regionale Unternehmen zu stär-

ken, um diese im Kampf gegen die große Konkurrenz überlebensfähig zu machen. Außerdem biete es sich an, „da die Zuschauer von intv auch unsere Kunden sind“.

Die Zusammenarbeit im Kontext von „Redezeit“ wird laut Emslander mindestens bis 2010 laufen. „Langfristige und heimatisch regionale Beziehungen sind uns wichtig“, betont er. „Mit intv haben wir einen Partner aus der Region und für die Region gefunden“, ist der Geschäftsführer überzeugt, man beschränke sich ja bewusst trotz zahlreicher Anfragen auf die heimische Region, da man sich nicht um jeden Zweck verkaufen wolle.



Anja Novak (2. v. l.) ist die neue Moderatorin der intv-Talkshow „Redezeit“. Auf dem Bild ist sie mit Hofmühl-Geschäftsführer Benno Emslander und den Sendungsgästen Christine Haderthauer (links) und Eva Gottstein zu sehen. **Foto:** Wurtinger

Wünsch Offset-Druck erneut zertifiziert

Neumarkt (DK) Die Wünsch Offset-Druck GmbH, Neumarkt, hat nach einer Mitteilung erneut die PSO-Zertifizierung (Prozess Standard Offset) von Vorstufe und Druck nach

der Norm ISO 12 647-2 erfolgreich bestanden. Das sei in der Druckbranche die Bestätigung für höchste Druckqualität.

In den beiden Jahren seit der ersten Zertifizierung sei bei

Wünsch Offset-Druck die komplette Prozesskette, die der Zertifizierung nach PSO unterliegt, erneuert und optimal aufeinander abgestimmt worden, hieß es weiter.